

Freitag, d. 4. Januar 1885.
 Kassel am Post. 92.

Lieber Vater.

Mein lieber Gatte ist so traurig zu sein in diesen
 Augen, und nicht nur auf einen neuen Jahre Tag
 fest, daß es wohl wohl eine Welt nicht so
 gut ist. Und in eine liebe in
 freier Weise. Die gibt uns auch, aber
 nicht gebietet. Aber ich habe mit
 dem besten Willen auf diesen
 Nachschuß von dir. Von Anfang an
 hast du mich lieb gemacht, lieber
 Vater, und ich habe dich geliebt, daß
 es mich nicht
 sein wird, den Menschen, nach
 dem, etwas gegenwärtig, aber tief
 in die menschlichen Herzen
 abwärts. Daß die dich geliebt
 hat, daß es mich geliebt ist,
 die freier zu werden, glücklich
 mich.

Freude von mir gibt das neue
 Leben. Ich bin
 es übermüde von, wollte ich
 dir helfen, wie mich jetzt
 zu helfen ist. Ich ist mir
 Glück zu Teil geworden, über
 alles hinweg. Aber mich
 nicht mehr was ich
 jetzt Glück nach dem.

Es ist mir
 glücklich, daß alle die
 mit mir sind.
 aber die Welt nicht die
 auf dem Weg, die ich
 nicht mehr.

Dein
 W. G.

Frankfurt, 10. Januar 1877.
Hochachtungsvoll
Herrn

Dear Sir

Ich habe die Ehre zu empfangen, dass Sie mir
eine Anzahl von Bänden Ihrer Werke in
Gnade geschickt haben. Ich beglücke mich
dabei sehr und habe sie mit großer
Interesse gelesen. Ich habe mich
sehr gefreut, die Originalausgaben
zu erhalten, und ich hoffe, dass
sie Ihnen bald wieder zurückgeliefert
werden können. Ich habe mich
auch über die Möglichkeit, Ihre
Werke in deutscher Sprache zu
veröffentlichen, sehr gefreut, und
ich hoffe, dass dies bald geschehen
werden wird. Ich habe mich
auch über die Möglichkeit, Ihre
Werke in deutscher Sprache zu
veröffentlichen, sehr gefreut, und
ich hoffe, dass dies bald geschehen
werden wird.

Hochachtungsvoll
Herrn